

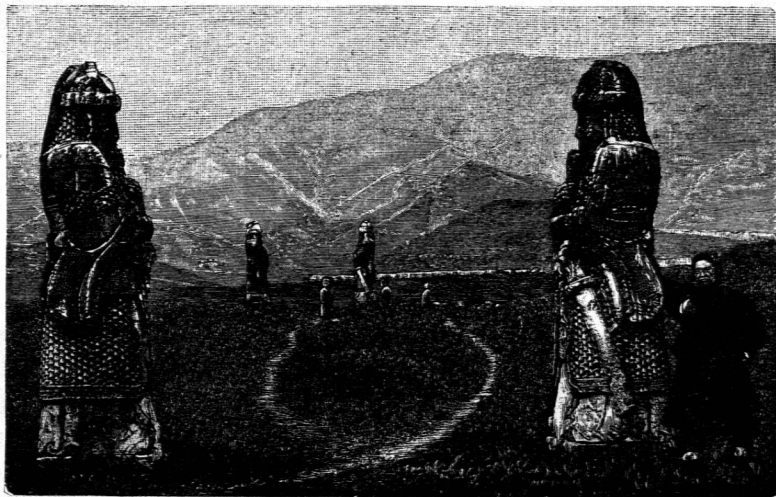
großen Zügen gehaltene künstlerische Behandlung ist schwerfällig, plump und weichlich. Deutet die Anordnung auf ägyptische Einflüsse, auf das hier gegebene Vorbild der Sphinxalleen, so widersprechen der Beziehung zu Aegypten die Figuren selbst. Ihre abgerundete Weichheit steht im Gegensatz zur architektonischen Strenge der ägyptischen Auffassung und deutet vielmehr auf chaldäische und assyrische Vorbilder hin.

Mit den Statuen zusammen aufgestellt waren eine Anzahl Marmorlöwen von strenger, typischer Behandlung, und nicht ohne Naturbeobachtung. Auch von ihnen befinden sich zwei im Britischen Museum. Beide Löwen erinnern in Auffassung und Stilisierung lebhaft an ägyptische Werke gleicher Art.

Ilg berichtet in seinem Buche über *Joh. Bernhard Fischer von Erlach*³⁵⁵, daß der am 20. November 1708 gestorbene Bildhauer *Paul Strudel* 1696 den Auftrag erhielt, eine Reihe lebensgroßer Statuen der Habsburgischen Fürsten aus Marmor anfertigen zu lassen, »das Erzhaus von Oesterreich lebensgroß in weißem Tyroler Marmel«. Als er starb, waren 15 Statuen, nicht alle, vollendet. Als Aufstellungsplatz der stattlichen Figurenreihe war das sog. Paradiesgarten in Wien bestimmt, welches seit dem XVI. Jahrhundert sich an dem Platze befand, auf welchem später

653.
Galerie
Habsburgischer
Fürsten
zu Wien.

Fig. 461.



Zugang zu den Kaisergräbern bei Schehol.

Fischer von Erlach's Winterreiterschule und dann das alte Burgtheater errichtet wurden. Eine Zufchrift der Hofkammer an das Oberhofmeisteramt vom 28. April 1710 erfucht, die vier von *Paul Strudel sel.* hinterlassenen Statuen zu den schon »in dem Kayf. Paradeys-Gärtel« aufgestellten zu bringen.

Nach Errichtung der genannten Gebäude hatten die Statuen wechselnde Schicksale. Nach Vollendung der Hofbibliothek in Wien wurden 16 dieser Statuen im großen Saale derselben aufgestellt, wo sie sich heute noch befinden. Die übrigen Statuen waren zunächst an einem unbekanntem Ort aufgestellt, kamen aber dann in den Erdgeschosssaal im oberen Belvedere, wo sie noch 1800 standen. Von hier schleppte sie der Schloßhauptmann von Laxenburg, *Riedl von Leuenstern*, in die Franzensburg dafelbst und stellte sie im Kreis im Habsburgeraal auf.

In Paris hatte *Ludwig XVIII.* den tüchtigsten Bildhauern den Auftrag erteilt, die Brücke *Ludwig XVI.* mit zwölf Statuen von Feldherren aus der französischen Kriegsgeschichte zu schmücken. *David d'Angers* hatte den großen Condé übernommen.

³⁵⁵ S. 110.